

**Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste!**

Zum 7. und letzten Male bringe ich heute einen Haushaltsplan für die Stadt Rotenburg ein, zum letzten Male, weil im kommenden Jahr im Oktober meine Amtszeit endet, ich zwar noch die Vorbereitungen für den Haushalt 2022 gemeinsam mit Frau Nadermann und unseren Amtsleitungen vornehmen werde, dann aber die Haushaltseinbringung meinem Nachfolger überlassen werde.

In diesem Jahr steht der neue Haushalt unter ganz besonderen Bedingungen, Bedingungen der Unsicherheit. Denn die Coronavirus-Pandemie und der Lockdown seit dem 16.3.2020 mit den damit einhergehenden negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands mit den Auswirkungen auf die Einkommensentwicklung, die Höhe der Arbeitslosigkeit, der vermehrt dadurch entstehenden Insolvenzen, lassen auch die Einnahmen in Sachen Einkommenssteuer, Gewerbesteuer und Schlüsselzuweisungen reduzieren. Deshalb wird sich die Einnahmeseite im Bereich des Ordentlichen Haushalts nicht so positiv weiter entwickeln, als dieses bisher ohne Corona anzunehmen gewesen ist. Glücklicherweise haben auch die Bundes- und Landesregierung die schwierige Lage erkannt, so dass uns bereits eine Ausgleichszahlung in Höhe von 243.910 € für den Ausgleich des ordentlichen Haushaltes 2020 überwiesen worden ist.

Parallel zu den befürchteten Einnahmeverlusten steigen aber die Ausgaben, durch unsere in der Vergangenheit notwendigen Investitionen die Höhe der erforderlichen Abschreibungen, die mittlerweile bei über 4 Mio. € liegen (was aber wiederum auch ein Zeichen dafür ist, dass wir eine relativ gute Infrastruktur haben, die es zu erhalten gilt), aber auch die Kosten für das Personal, die alleine

durch die zu erwartenden Tarifsteigerung vermutlich um 400.000 € steigen wird.

Die Kreisumlage ist von uns mit wiederum 46,5 Prozentpunkten veranschlagt, die im vergangenen Jahr schon hätte weiter gesenkt werden müssen, was der Landkreis aber leider nicht realisiert hat. Auch daher hat der Landkreis in diesem Jahr einen erheblichen Überschuss erwirtschaftet, der im kommenden Jahr bei der Festsetzung der Höhe der Kreisumlage 2021 unbedingt berücksichtigt werden muss. Hier ist die Erwartungshaltung aller HVBs im Landkreis, die alle unter derselben Situation wie wir leiden, dass es im Ergebnis der Verhandlungen mit dem Landkreis und den Kreistagsmitgliedern eine Senkung um ca. mehrere Prozentpunkte möglichst auf 42,5 Prozentpunkte geben sollte. Nur so können wir die Leistungsfähigkeit der Kommunen insbesondere in dieser schwierigen Pandemiezeit herstellen und unsere aufwändige Infrastruktur erhalten.

Die Eröffnungsbilanz 2012 haben wir Mitte 2019 fertiggestellt und steht mit einem Plus von 126 Mio. € fest, ist auch am 26.9.2019 vom Rat so beschlossen worden. In der Zwischenzeit haben wir die vorläufigen Jahresabschlüsse der Jahre 2013, 2014 und 2015 erarbeitet und der Kommunalaufsicht Anfang 2020 mitgeteilt. In der Folgezeit sind auch die vorläufigen Jahresabschlüsse 2016, 2017 und 2018 fast endgültig fertiggestellt und dem Nachtragshaushalt angefügt worden, den wir am 27.8.2020 mit einer Ermächtigung für die Aufnahme von Liquiditätskrediten beschlossen haben. Fast alle Jahresabschlüsse wurden mit geringen Jahresüberschüssen abgeschlossen, so dass wir eine sichere Haushaltslage geschaffen haben. Das lag vor allem auch daran, dass es uns dank Einsicht des Stadtrates gelungen ist, die Gewerbe- und Grundsteuern von 340 in den Jahren 2013 und 2016 schrittweise auf 390 Prozentpunkte anzupassen, so dass die Grundlage für den Erhalt und Ausbau unserer vielfältigen und intakten Infrastruktur gesichert bleiben konnte.

Gleichzeitig konnten wir die Schulden der Stadt Rotenburg zurzeit um über 4 Mio. € auf unter 20 Mio. € insgesamt drücken, so dass ein geringer Gestaltungsspielraum für die Folgejahre erwirtschaftet wurde.

In der Zwischenzeit hat die Kämmerei um Kristina Hollmann auch den vorläufigen Jahresabschluss 2019 fertiggestellt, der einen Überschuss in Höhe von ca. 3,4 Mio. € ausmachen wird. Bedingt durch die Erlöse der Grundstücksverkäufe insbesondere im Bereich Brockeler Straße II ist insgesamt ein Überschuss erwirtschaftet worden, der die ordentlichen Tilgungsleistungen und eine Umschuldung von 1,6 Mio. € vollständig aus dem Saldo finanzieren konnten. Die Kreditermächtigung werden wir in 2020 voraussichtlich nicht mehr ausschöpfen müssen, weil eine hohe Liquidität geschaffen wurde und vorhanden ist.

Wir sind also bereit - nach Installation der erforderlichen Finanzsoftware, die wir in diesem Jahr erworben haben und noch im Januar 2021 in der Kämmerei installiert werden wird -, die Jahresabschlüsse 2013 -2019 nach und nach einzugeben, dass wir vermutlich schon 2023 alle Jahresabschlüsse fertiggestellt und durch das Rechnungsprüfungsamt genehmigt bekommen haben werden.

Darüber bin ich sehr froh, Ihnen mitteilen zu können, dass wir in meiner Amtszeit diese so wichtigen Arbeitsschritte für einen sicheren und zukunftsfähigen Haushalt in der Doppik realisiert haben werden. Der Dank gilt hierbei aber vor allem Kristina Hollmann, die das alles verantwortlich durchgeführt hat.

Strategisch haben wir mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept, das wir noch in diesem Jahr beschließen sollten, die weitere positive Entwicklung Rotenburgs auf den Weg gebracht und werden im kommenden Jahr den Antrag auf die Aufnahme ins Städtebauförderprogramm stellen können. Parallel dazu werden wir

noch in diesem Jahr ein Verkehrsentwicklungsprogramm ausschreiben, auf das im ISEK schon hingewiesen wird. Unser Ziel ist es, dass wir auch dort Städtebaufördermittel in Höhe einer 2/3-Bezuschussung erreichen können. Das wird die Finanzierung unserer in Zukunft eine erhebliche Entlastung bedeuten und eine Chance auf eine finanzierbare und wünschenswerte weitere Gestaltung unserer Stadt eröffnen.

Für den Haushalt 2021 waren trotz dieser guten Nachricht und vor dem Hintergrund geringerer Einnahmen durch die Corona-Pandemie und höherer Kosten erhebliche Anstrengungen nötig, vertretbare Einsparungen gegenüber den jeweiligen Anmeldungen der Fachämter vorzunehmen, wie in jedem Jahr, so auch in diesem, um den ordentlichen Haushalt auszugleichen und eine Genehmigung des Haushaltes durch die Kommunalaufsicht zu erreichen. Drei solcher Blut- und Tränenrunden hat es dazu geben müssen, bis der Haushalt 2021 in der vorliegenden Form Ihnen präsentiert werden konnte. Viele von den Amtsleitern gebildete Haushaltsreste haben wir dabei mit bereinigt und gestrichen, sofern diese entbehrlich erschienen.

Wenn die erwartete Entlastung bei der Reduzierung der Kreisumlage Realität werden sollte, werden auch wieder mehr Unterhaltungsmittel für Gebäude, Straßen und Kanäle zur Verfügung zu stellen möglich sein.

Im kommenden Jahr erwarten wir leider nur bei den ordentlichen Einnahmen eine Summe von 44,593 Mio. € und werden dagegen Ausgaben in Höhe von 45 Mio. € zu erwarten haben. Daher wird der Haushalt nach der jetzigen Planung ein Minus von 414.700 € ausweisen.

Auch für 2022 wird ein Defizit von 461.900 € anzunehmen sein.

Erst 2023 wird es wieder einen Haushaltsausgleich im ordentlichen Haushalt geben, wenn die Einnahmesituation sich nicht bessern wird. Deshalb schon jetzt der Appell an alle Kreistagsmitglieder, darauf hinzuwirken, dass die Kreisumlage spürbar um mehrere Prozentpunkte gesenkt werden muss, damit unser ordentlicher Haushalt genehmigt werden kann. Weitere Einsparungen sind mir nicht möglich.

Denn auch im Unterhalt von Gebäuden, dem ich in diesem Jahr einmal eine zusätzliche 41.000 €-Spritze genehmigt habe, ist dieses nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, weil wir zusätzliche Kosten für Baumaßnahmen durch neue Brandschutzauflagen realisieren müssen.

Im investiven Bereich stehen Einnahmen durch Zuwendungen, Beiträge und Grundstücksverkäufe in Höhe von nur 3,249 Mio. € zur Verfügung.

Dem gegenüber stehen aber Ausgaben im investiven Bereich die insgesamt 7,39 Mio. € umfassen. Diese Investitionen sind unbedingt erforderlich, weil wir vor dem Hintergrund der wachsenden Bevölkerung in Rotenburg in den Bereichen Schule und Kita zusätzliche Räume und Plätze schaffen müssen, sowie damit die heimische Wirtschaft in der Corona-Krise unterstützen können.

Wir verfolgen dabei weiterhin arbeitsplatznahes Wohnen zu fördern und wollen im Bereich Grafeler Damm ein neues Baugebiet entwickeln und dazu die erforderlichen Grundstücke für ca. 1,5 Mio. € ankaufen. Weiterhin sollen in Mulmshorn und Unterstedt die neuen Baugebiete entwickelt werden, sowie in Waffensen ein zusätzliches Gebiet am neuen Feuerwehrgerätehaus für weitere Wohnbauten erworben werden.

Die Schule Am Grafel wird für den nötigen Erweiterungsbau mit weiteren 500.000 € bedacht, sowie für die Gestaltung der Außenanlagen mit 200.000 €. Eine Grundsanierung der IGS in der Ahe insbesondere auch für erforderliche Brandschutzmaßnahmen sind mit 500.000 € dabei, sowie 100.000 € für die Außenanlage vor der Schule.

Wir werden die Planungen für eine Mensa der Kantor-Helmke-Schule in 2021 abschließen und haben für 2022/23 Investitionen von 1,3 Mio. € vorgesehen.

Wir werden die Kita Unterstedt neu bauen und haben insgesamt mit den Mitteln dieses Jahres insgesamt 800.000 € sowie für die Einrichtung mit zusätzlichen 160.000 € eingeplant.

Wir werden auch weiter in die Feuerwehr investieren und für Waffensen für 300.000 € ein neues Fahrzeug beschaffen können, sowie für 2022 für Mulmshorn mit 300.000 €. In der Planung habe ich auch Borchel mit 600.000 € für ein neues Feuerwehrgerätehaus mit eingeplant, das dann aber mit zusätzlichen Krediten finanziert werden muss. Der Investitionsstau, der sich bis zum Jahr 2013/14 aufgestaut hat, dass man die 10 Jahre davor immer nur ca. 75.000 € p.A. investiert hatte, wird dadurch langsam abgebaut, weil wir in den vergangenen Jahren ungefähr 600.000 € p.A. aufgewendet haben für neue Fahrzeuge, Feuerwehrgerätehäuser oder auch bessere Löschwasserpörmöglichkeiten.

Wir werden aber auch den Gasspeicher in unserer Kläranlage für 300.000 € erneuern müssen. Und wir wollen auch den Heckenweg und die Werkstraße, nachdem die Bauten dort fertiggestellt worden sind, erstmalig anlegen. Schließlich ist auch der Endausbau im Wohngebiet Auf dem Hanfberg/Hesterkamp mit 300.000 € mit berücksichtigt.

Damit kann es nicht nur in Rotenburg, sondern auch in unseren Dörfern mit dem Angebot für den Eigenheimbau für Ortsansässige weitergehen. Ein weiteres unser wichtigen strategischen Ziele, die gesunde Dorfentwicklung, wird damit auch erfüllt.

Ich mache aber jetzt schon darauf aufmerksam, dass wir auch den Endausbau der Wohngebiete Brockeler Straße I und Stockforthsweg noch vor der Brust zunächst haben, die zuerst realisiert werden sollen, aufgrund der Personalknappheit im Tiefbauamt aber noch nicht begonnen worden sind. Die Ausschreibung erfolgt in der kommenden Woche für die Brockeler Straße I.

Zur Finanzierung der Investitionen 2021 ist eine geplante Kreditaufnahme in Höhe von 4,1 Mio. € erforderlich, der aber auch eine Tilgungsleistung von 2,6 Mio. € gegenübersteht.

Eine zusätzliche Verschuldung in Höhe von 1,5 Mio. € könnte also in 2021 erforderlich werden, die aber vor dem Hintergrund der zwingend erforderlichen Investitionsmaßnahmen und der regelmäßigen Entschuldungen in den vergangenen 6 Jahren vertretbar ist.

Zurzeit ist der Planentwurf insbesondere aufgrund der noch nicht feststehenden Parameter durch die Corona-Krise und der nicht feststehenden Kreisumlagenhöhe sehr vage und weist insgesamt noch einen nicht ausgeglichenen ordentlichen Haushalt für die Jahre 2021 und 2022 aus. Wir haben daher keinen Gestaltungsspielraum mehr, sondern müssen eher an das weitere Einsparen denken.

Wir werden jetzt in die Haushaltsberatungen mit den Fraktionen und nächste Woche schon in die Ausschüsse gehen, wo wir alle Ausgaben und erwartete Einnahmen näher erklären und gemeinsam festlegen, am Samstagmorgen werden wir schon mit der CDU-Fraktion beginnen.

Ich bin gespannt auf die Diskussionen und Ihre Ideen, wie Sie mit uns gemeinsam das Ziel eines ausgeglichenen und genehmigungsfähigen Haushaltes erzielen wollen.

Herzlichen Dank!